

Beiträge zur Kenntnis alter naturwissenschaftlicher Werke

Beitrag 4

Von L. E. RAUTENBERG, Berlin

(Mit 2 Textfiguren)

LESKE, NATHANAEL GOTFRIED: Anfangsgrunde der Naturgeschichte. Erster Teil (alles erschienene). Allgemeine Natur- und Tiergeschichte mit 10 Kupfertafeln. Leipzig, bei Siegfried Lebrecht Crusius. 1779. 8° (22 cm unbeschnitten). XXXVIII. 560 SS. 21 Bl. (Register deutsch, lat., franz., engl., 1 Bl. Verbesserungen). Mit 1 gestochenen Titelvignette und 10 kol.bzw. teilweise kol. Kupfertafeln (gefaltet).

Zeichner und Stecher: unbekannt.

Literatur: HEINSIUS II, 780. ENGELMANN 101. HAGEN I, 471. HORN-SCHENKLING 13 293.

Der Verfasser dieses als Lehrbuch für seine Schüler gedachten Werkes war Professor der Naturgeschichte in Leipzig. Er wurde besonders bekannt durch seine im Jahre 1785 in Leipzig erschienene „Reise durch Sachsen“, welche hervorragend illustriert ist. Die I. Auflage seiner „Anfangsgrunde der Naturgeschichte“ verbrannte fast vollständig nach der Druck-

Anfangsgrunde der Naturgeschichte

von
Nathanael Gotfried Leske.

Erster Teil.

Allgemeine Natur- und Tiergeschichte
mit 10 Kupfertafeln.



Leipzig,
bei Siegfried Lebrecht Crusius.
1779.

Fig. 1. Titelblatt mit Vignette

16*

legung, daher gehören diese Exemplare zu den größten Seltenheiten. Lt. HORN-SCHENKLING erschienen 1784 eine II. Auflage, 1785 eine ital. Übersetzung mit 12 Tafeln und 1790 eine russische Übersetzung.

Gewidmet ist dieses Werk dem Kurfürsten Friedrich August von Sachsen. Über den Zweck seines Lehrbuches schreibt der Verfasser in der Einleitung u. a.:

„Ihre eigentliche und Hauptbestimmung ist, denen Freunden der Natur, welche von mir einige Anleitung zur Kenntnis der natürlichen Körper zu erhalten hoffen und meine Vorlesungen über die Naturgeschichte anhören, als ein Leitfaden zu dienen, nach

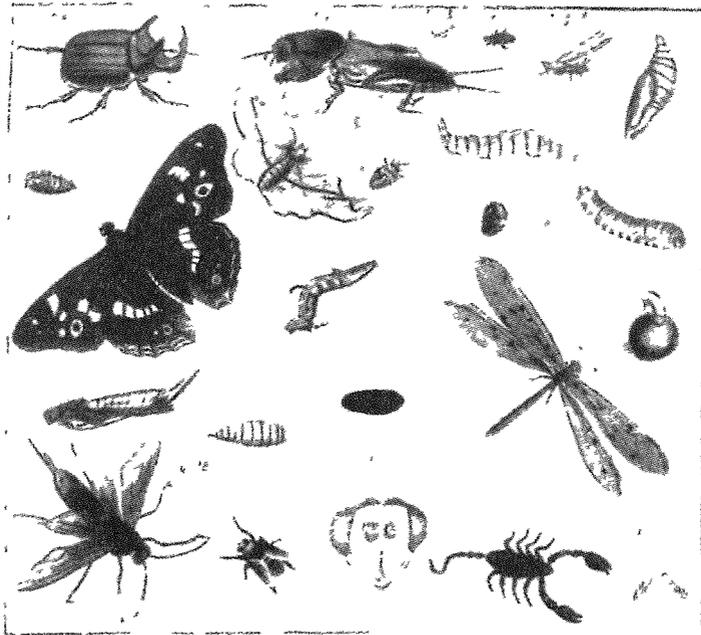


Fig. 2. IX. Tafel mit Insekten

dem ich mich im Vortrage richte, und sie das Nötigste von der Naturgeschichte zur Wiederholung, oder bei vorkommender Gelegenheit, zur Anwendung kurz, deutlich, und, so viel als möglich, richtig vorgetragen finden mochten.“

„Ich konnte daher überhaupt denjenigen Plan beibehalten, welchen der um die Naturkunde verdiente und zu früh verstorbene Erxleben in seinen 1773 zu Göttingen herausgegebenen „Anfangsgründen der Naturgeschichte“ befolgt hat. Ich habe auch alle von Haller, Erxleben, Pallas, Schreber und Sulzer, u. a. angeführte gute Kunstwörter und Namen der Tiere angenommen, und nur wo keine schickliche da waren, neue gewalt, oder das lateinische Wort beibehalten, wenn ich kein passendes deutsches Wort sogleich ersinnen konnte.“

„In Anordnung der Tiere habe ich meistens das Linneische System beibehalten, doch einigen Gattungen (genera) diejenige Stelle gegeben, wo sie dem System und der Natur nach angemessener zu stehen schienen. So habe ich, zum Beispiel, die Vogel so aufeinander folgen lassen, daß sie nicht nur mit den Säugetieren natürlicher zusammen

hängen, sondern daß auch alle Landvögel auf einander folgen und durch die Sumpfvögel sich mit den Schwimmvögeln verbinden. Die Gattungen der Fische habe ich nach Gronovs, Gouans, Pallas und Forskåls Beobachtungen berichtigt. Bei den Insekten des Fabricius und meine Bemerkungen genutzt, doch des Linné System und Gattungen, da sie sehr natürlich sind, mit Willen beibehalten.“

„Wegen der Wortschreibung nur so viel. Da die teutsche Sprache eben so, wie die lateinische, kurze und lange Selbstlauter hat, und da alle Doppellauter an und für sich lang sind, so konte das H, eben so wol, als die doppelten Konsonanten, am Ende der Wörter, und wenn ein andrer Konsonant drauf folgte, wegbleiben. Nur bei wenigen Wörtern, besonders im Anfange des Buchs, um das Auge meiner Leser nicht zu sehr zu beleidigen, bin ich von diesen Regeln abgewichen und bei der sonst gewöhnlichen Schreibart geblieben.“

Aus diesem Grunde ist das Lesen dieses Buches keine reine Augenweide.

Der Verfasser hat sein Werk in 9 Abschnitte eingeteilt, wovon der achte Abschnitt mit den §§ 212—239 (SS. 387—496) die Insekten behandelt.

Die schön kolorierten Tafeln sind in der rechten oberen Ecke bezeichnet mit: Taf. I., II. Tafel bis X. Tafel. Die Illustrationen sind dem BUFFON, ROESEL und BLOCH entnommen und stellen dar:

Taf. I. Menschliche und tierische Organe.	Teilweise koloriert.
II. Tafel. Säugetiere.	„ „
III. „ . „	„ „
IV. „ . „	„ „
V. „ . Vögel.	„ „
VI. „ . „	„ „
VII. „ . Kriechtiere und Lurche.	„ „
VIII. „ . Fische.	„ „
IX. „ . Insekten.	„ „
X. „ . Weichtiere usw.	„ „

Die Größe der Tafeln (gemessen innerhalb der Plattenränder) schwankt zwischen 20,3 und 21,7 cm in der Breite und 18,4 und 20 cm in der Höhe. Wenn auch der Text dieses Buches nur noch historischen Wert hat, so ist es doch gerade wegen seiner Seltenheit und guten Abbildungen gesucht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomologie = Contributions to Entomology](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Rautenberg L.E.

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis alter naturwissenschaftlicher Werke. Beitrag 4. 231-233](#)